



Jahresbericht

# Statistik der Ergänzungsleistungen zur AHV und IV 2018

Im Rahmen von:

## STATISTIKEN ZUR SOZIALEN SICHERHEIT

Datum: Juni 2019  
Themengebiet: Ergänzungsleistungen zur AHV und IV

Ende 2018 bezogen 328 100 Personen eine Ergänzungsleistung (EL), rund 17 Prozent der AHV- und IV-Rentner und -Rentnerinnen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand um 1,6 Prozent zugenommen. Die Zunahme liegt deutlich unter dem jährlichen Durchschnitt von etwa 3 Prozent seit der Jahrtausendwende. Die Ausgaben für die EL, die aus allgemeinen Steuermitteln des Bundes und der Kantone finanziert werden, beliefen sich 2018 auf 5,0 Milliarden Franken und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent zu. Damit zeigt sich auch hier ein bescheidenes Wachstum im Vergleich um langjährigen Durchschnitt von rund 4 Prozent.

Entwicklung des Bestands

### Moderates Wachstum der Anzahl Personen mit EL

Ergänzungsleistungen (EL) werden an Personen mit einer AHV- oder IV-Rente<sup>1</sup> ausgerichtet, wenn sie in der Schweiz wohnen und ihr Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht decken kann. Es sind bedarfsabhängige Versicherungsleistungen, auf die ein rechtlicher Anspruch besteht. Ende 2018 bezogen 328 100 Personen eine EL. Das Wachstum gegenüber dem Vorjahr liegt mit 1,6 Prozent deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 3 Prozent.

Das niedrige Wachstum lässt sich zum einen mit der Entwicklung der EL zur IV erklären. Dort bewirkten die rückläufigen Rentnerzahlen in der IV in den vergangenen Jahren ein gebremstes Wachstum der EL zur IV. Die Bezügerzahlen mit EL zur IV dürften sich in den nächsten Jahren weiter stabilisieren.

Zum andern lässt sich die geringe Zunahme der EL-Bezügerzahlen mit einer Abnahme um 0,2 Prozent bei den EL-Beziehenden im Heim erklären. Ein Grund dafür ist ein laufend verbessertes SPITEX-Angebot, welches für weniger oder kürzere Aufenthalte in Pflegeheimen sorgt. In den letzten Jahren gewinnen sogenannte intermediäre Strukturen wie Tages- und Nachtstrukturen zunehmend an Bedeutung. Das betreute Wohnen<sup>2</sup> ist ebenfalls diesen intermediären Strukturen zuzuordnen. Dadurch soll ein Eintritt ins Pflegeheim aufgeschoben oder gar vermieden werden. Weiter wurde seit 2011 mit der neuen Pflegefinanzierung ein Teil der Finanzierung aus den EL ausgelagert. Dadurch benötigten etwas weniger Personen EL. Zudem verbesserte sich die finanzielle Situation der Hochaltrigen, da sie vermehrt Renten aus der zweiten Säule erhalten. Der

<sup>1</sup> Anspruch haben auch Personen mit einer Hilflosenentschädigung und einem IV-Taggeld. Personen, welche keinen Anspruch auf eine AHV/IV-Rente haben, weil sie keine oder zu wenig lang AHV- und IV-Beiträge bezahlt haben, können unter gewissen Voraussetzungen einen Anspruch auf EL geltend machen.

<sup>2</sup> Das betreute Wohnen besteht aus zwei Kernelementen:  
(1) dem Angebot von alters- und behindertengerechten Wohnungen,  
(2) kombiniert mit Unterstützungs- und Pflegeangeboten für die Bewohner/innen

Bestand der EL zur Altersversicherung (EL zur AV)<sup>3</sup> stieg hauptsächlich aufgrund der Zunahme der Rentnerzahlen. Insgesamt steigen die EL- und Rentnerzahlen bei der Altersversicherung im Gleichschritt mit der demographischen Entwicklung, was sich in einer stabilen EL-Quote von 12,5 Prozent in den vergangenen Jahren widerspiegelt.

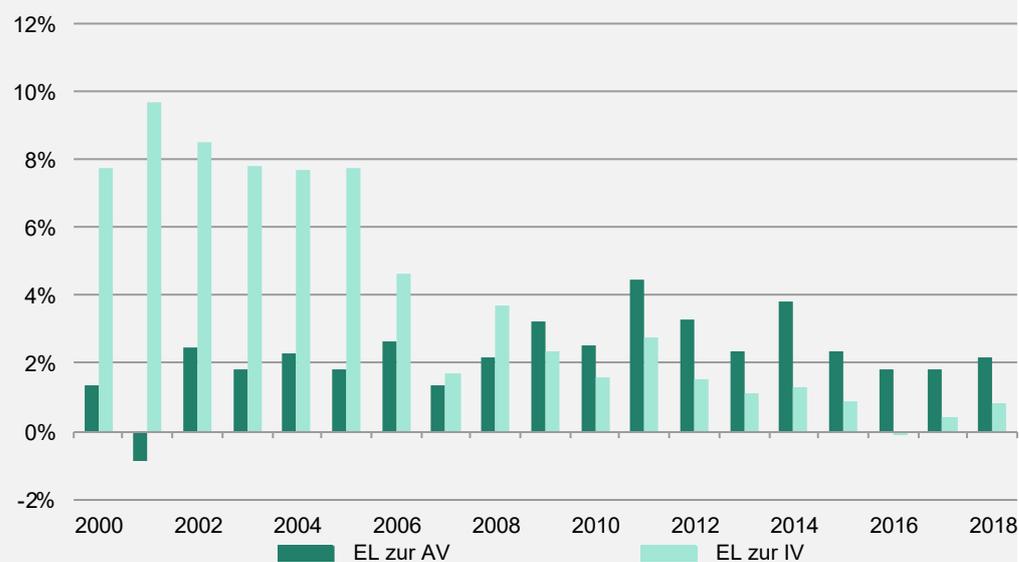
#### T1 Personen mit EL nach Versicherungsweig, Ende 2009-2018

Jahr	Personen mit EL <sup>1</sup>			Veränderung zum Vorjahr in %			EL-Quote: Anteil RentnerInnen mit EL in %		
	Total (AV, HV, IV)	EL zur AV	EL zur IV	Total	EL zur AV	EL zur IV	Total	EL zur AV	EL zur IV
2009	271 300	164 100	103 900	2,9	3,2	2,4	15,4	11,7	37,2
2010	277 100	168 200	105 600	2,2	2,5	1,6	15,5	11,8	38,4
2011	287 700	175 700	108 500	3,8	4,4	2,8	15,9	12,1	40,0
2012	295 200	181 500	110 200	2,6	3,3	1,5	16,1	12,2	41,3
2013	300 700	185 800	111 400	1,9	2,4	1,1	16,1	12,2	42,7
2014	309 400	192 900	112 900	2,9	3,8	1,3	16,3	12,4	44,1
2015	315 000	197 400	113 900	1,8	2,4	0,9	16,5	12,5	45,2
2016	318 600	201 100	113 700	1,1	1,8	-0,1	16,4	12,5	46,0
2017	322 800	204 800	114 200	1,3	1,8	0,4	16,5	12,5	46,7
2018	328 100	209 200	115 100	1,6	2,2	0,8	16,5	12,5	47,4

<sup>1</sup> Personen mit EL zur Hinterlassenenversicherung (HV) werden hier nicht separat ausgewiesen.

Quelle: EL-Statistik, BSV

#### G1 Personen mit EL nach Versicherungsweig, Veränderung zum Vorjahr in %, 2000-2018



Quelle: EL-Statistik, BSV

Dynamik der Eintritte, Austritte und Übertritte

#### EL mit Dynamik: 9 Prozent Austritte, 11 Prozent Eintritte im Jahr 2018

Hinter der geringen Zunahme der EL-Beziehenden im vergangenen Jahr verbergen sich umfangreiche und sehr unterschiedliche Bewegungen innerhalb der EL. Im Jahr 2018 sind 28 900 Personen aus dem EL-System ausgeschieden, das sind rund 9 Prozent des Bestands zu Beginn des Jahres. 34 200 Personen – das entspricht 10,6 Prozent des Anfangsbestands – haben neu einen Anspruch auf EL erhalten.

<sup>3</sup> Mit „EL zur AV“ bezeichnen wir die EL zur Altersversicherung, das heisst ohne die EL zur Hinterlassenenversicherung (HV), die zahlenmässig gering ist und eine ganz andere Struktur aufweist.

Die Bewegungen pro Versicherungszweig unterscheiden sich deutlich voneinander. Bei den EL zur IV betrug der Saldo der Ein- und Austritte rund 4 500 Personen, was einer Zunahme um 3,9 Prozent entspricht. Einen grossen Einfluss hat der Versicherungswechsel nach dem Erreichen des Rentenalters. Dann beziehen die meisten der bisherigen EL-Bezüger/innen mit IV-Rente eine EL zur Altersversicherung. Die Abgänge in der EL zur IV infolge des Versicherungswechsels entsprechen 3,2 Prozent des Anfangsbestands oder rund 3 600 Personen. Insgesamt resultiert aus dem Eintrittsüberschuss von rund 4 500 Personen und den Abgängen eine geringe Bestandeszunahme in der EL zur IV um 0,8 Prozent. Bei den EL zur Altersversicherung gab es einen leichten Eintrittsüberschuss von rund 700 Personen. Wegen den Zugängen aus der EL zur IV erhöhte sich der Bestand bei der EL zur AV um 2,2 Prozent.

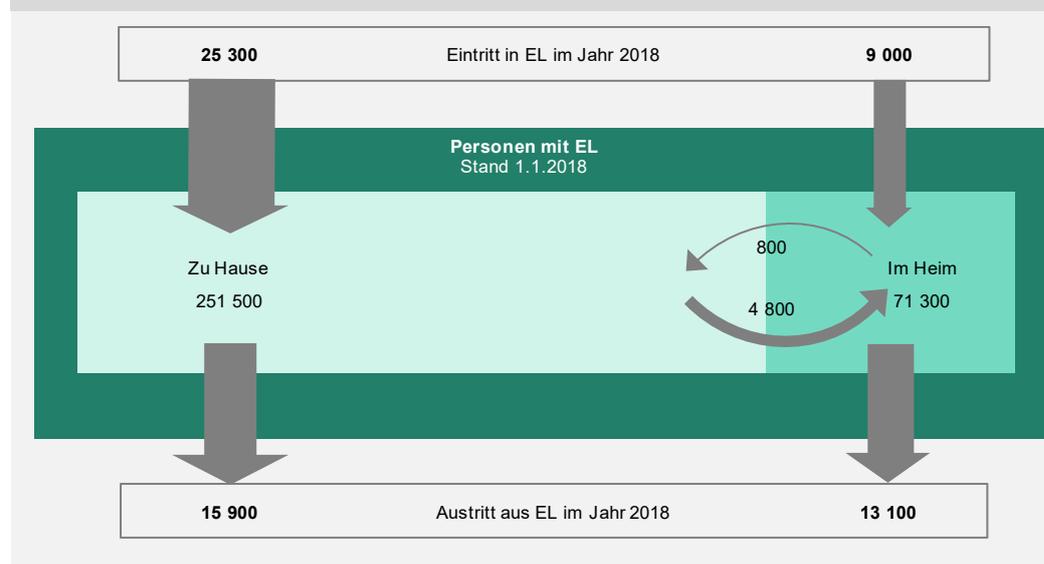
## T2 Personen mit EL, Bestände und Dynamik nach Versicherungszweig, 2018

Versicherungszweig	Bestand 1. Jan.	Austritt aus EL	Eintritt in EL	Saldo	Wechsel Versicherungszweig			Total Saldo	Bestand 31. Dez.
	Anzahl Personen				Abgang	Zugang	Saldo		
<b>Total</b>	<b>322 800</b>	<b>28 900</b>	<b>34 200</b>	<b>5 300</b>	<b>4 100</b>	<b>4 100</b>	<b>0</b>	<b>5 300</b>	<b>328 100</b>
EL zur AV	204 800	22 300	22 900	700	100	3 900	3 800	4 400	209 200
EL zur HV	3 800	300	500	200	400	100	-200	-100	3 800
EL zur IV	114 200	6 400	10 800	4 500	3 600	100	-3 500	900	115 100
	In % des Anfangsbestands								
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>9,0</b>	<b>10,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1,3</b>	<b>1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,6</b>	<b>101,6</b>
EL zur AV	100,0	10,9	11,2	0,3	0,1	1,9	1,8	2,2	102,2
EL zur HV	100,0	7,4	12,3	4,9	9,2	3,0	-6,2	-1,3	98,7
EL zur IV	100,0	5,6	9,5	3,9	3,2	0,1	-3,1	0,8	100,8

Quelle: EL-Statistik, BSV

Die Zu- und Abgänge bei den EL lassen sich auch aus Sicht der Wohnsituation betrachten. Was verbirgt sich hinter der Zunahme der zu Hause lebenden EL-Beziehenden um 2,2 Prozent und der Abnahme im Heim um 0,2 Prozent? Bei den zu Hause lebenden Personen sind im Verlauf des Jahres 10 Prozent neu dazugekommen, bei den Personen im Heim 12,6 Prozent. Der wesentliche Unterschied zeigt sich bei den Austritten. 18,3 Prozent der Heimbewohnerinnen mit einer EL, beziehen nach einem Jahr keine Leistung mehr, meistens, weil sie innerhalb des Jahres sterben. Bei den EL-Beziehenden zu Hause betragen die Austritte nur 6,3 Prozent des Anfangsbestands. 1,9 Prozent der Personen zu Hause ziehen in ein Heim, wo sie weiterhin EL benötigen. Sie erhöhen den Bestand im Heim um 6,7 Prozent, während nur 1,2 Prozent der EL-Beziehenden Heimbewohner in eine Wohnung ziehen.

## G2 Personen mit EL, Dynamik nach Wohnsituation, 2018



Quelle: EL-Statistik, BSV

### T3 Personen mit EL, Bestände und Dynamik nach Wohnsituation, 2018

Wohnsituation	Bestand	Austritt	Eintritt	Saldo	Wechsel Wohnsituation			Total Saldo	Bestand 31. Dez.
	1. Jan.	aus EL	in EL		Abgang	Zugang	Saldo		
<b>Anzahl Personen</b>									
<b>Total</b>	<b>322 800</b>	<b>28 900</b>	<b>34 200</b>	<b>5 300</b>	<b>5 600</b>	<b>5 600</b>	<b>0</b>	<b>5 300</b>	<b>328 100</b>
Zu Hause	251 500	15 900	25 300	9 400	4 800	800	-4 000	5 400	257 000
Im Heim	71 300	13 100	9 000	-4 100	800	4 800	4 000	-100	71 100
<b>In % des Anfangsbestands</b>									
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>9,0</b>	<b>10,6</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,6</b>	<b>101,6</b>
Zu Hause	100,0	6,3	10,0	3,7	1,9	0,3	-1,6	2,2	102,2
Im Heim	100,0	18,3	12,6	-5,7	1,2	6,7	5,6	-0,2	99,8

Quelle: EL-Statistik, BSV

EL-Bezugsquoten

#### Hoher EL-Bedarf in der IV

In der IV beziehen 47,4 Prozent der Rentner/innen eine EL. Von den 20- bis 30-jährigen Personen mit einer IV-Rente benötigen zwischen 60 und 80 Prozent eine EL. Diese hohen Anteile ergeben sich, weil jüngere invalide Personen nicht oder nur kurz erwerbstätig waren und somit nur geringe Renten der IV und – wenn überhaupt - der beruflichen Vorsorge erhalten. Andere Einnahmequellen sind kaum vorhanden. Sie wohnen zudem häufiger im Heim, was entsprechend höhere Kosten verursacht. Diese Gruppe EL-beziehender Personen ist meistens langfristig auf EL angewiesen. Personen, die erst später eine IV-Rente benötigen, befinden sich in der Regel in einer besseren finanziellen Situation, darum sinken die EL-Bezugsquoten kontinuierlich auf 30 Prozent bei Personen kurz vor dem Rentenalter. Die Bezugsquote nennt den Anteil der Rentner/innen in der Schweiz, die eine EL beziehen, in Prozent.

#### G3.1 EL-Bezugsquoten bei den EL zur IV nach Alter und Geschlecht, Ende 2018

EL zur IV: 115 100 Personen mit EL



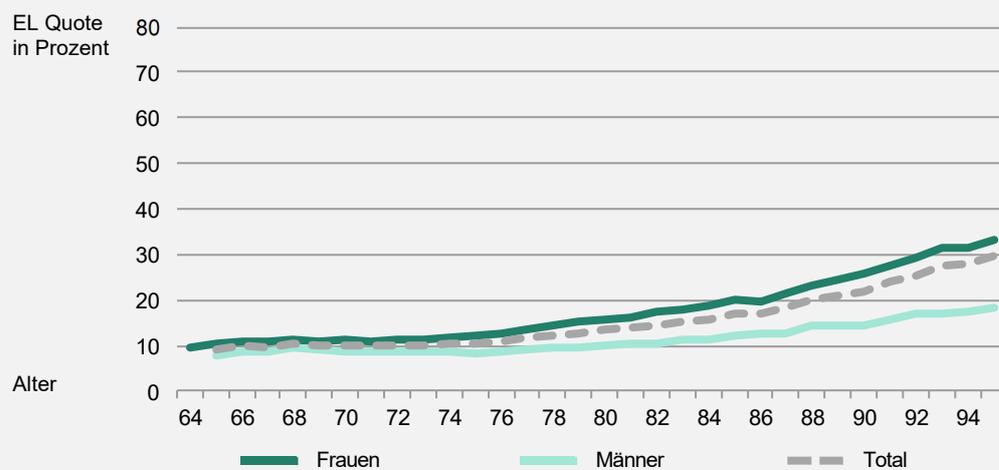
Quelle: EL-Statistik, BSV

In der Altersversicherung sind insgesamt 12,5 Prozent der Rentenbeziehenden auf EL angewiesen. Während von den neuen Altersrentner/innen nur 9 Prozent eine EL beanspruchen<sup>4</sup>, sind es bei den 90-Jährigen 22 Prozent. Die EL-Quote steigt also mit dem Alter: Je älter, desto eher wird eine EL benötigt. Diese Tendenz hängt mit der steigenden Wahrscheinlichkeit eines Heimeintritts im Alter und den damit verbundenen Kosten zusammen. Viele können die Heimtaxen nicht oder nicht lange aus den eigenen finanziellen Mitteln bestreiten.

<sup>4</sup> Knapp die Hälfte der neuen Altersrentner/innen mit EL hat bereits vorher eine EL zur IV bezogen.

### G3.2 EL-Bezugsquoten bei den EL zur AV nach Alter und Geschlecht, Ende 2018

EL zur AV: 209 200 Personen mit EL



Quelle: EL-Statistik, BSV

#### Die Hälfte der Personen im Heim brauchen EL

Eine wichtige Aufgabe übernehmen die EL bei der Finanzierung eines Heimaufenthalts. Etwa die Hälfte aller Personen im Heim ist auf EL angewiesen. Zusammen mit Leistungen der Krankenversicherung und teilweise der öffentlichen Hand decken sie die Kosten, die das Budget von Rentner/innen übersteigen. Im Jahr 2018 wohnten 71 100 EL-Beziehende in einem Heim. Das sind 22 Prozent aller Personen mit EL. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand der EL-Beziehenden im Heim um 0,2 Prozent leicht abgenommen.

EL-Ausgaben

#### EL-Ausgaben betragen 5,0 Milliarden Franken

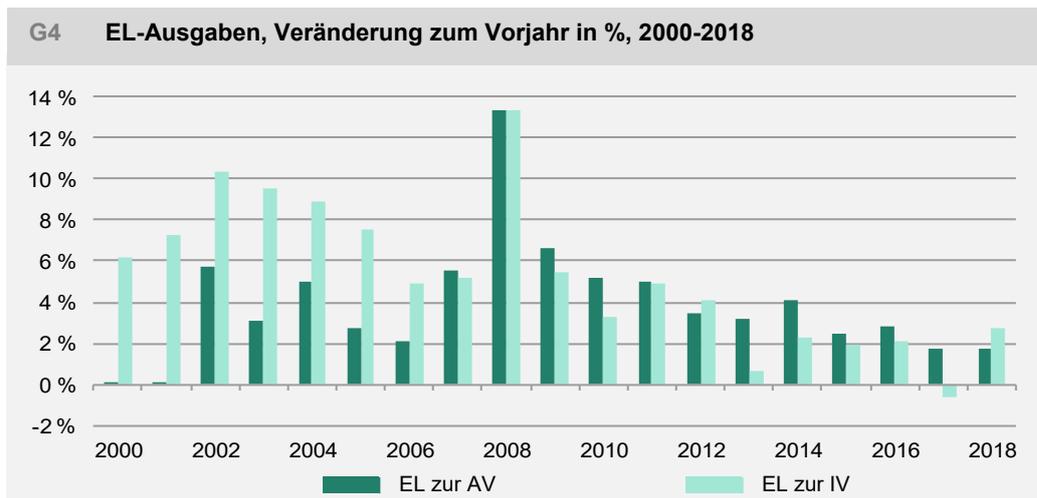
Die EL werden aus allgemeinen Steuermitteln finanziert. Der Bund beteiligt sich zu rund 30 Prozent an den EL-Ausgaben, die Kantone übernehmen den Rest. Die Ausgaben für die EL beliefen sich 2018 auf 5,0 Milliarden Franken und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozent zu.

Der Hauptgrund für den moderaten Anstieg sind die gebremsten Wachstumsraten der beiden Versicherungszweige seit dem NFA. Bis auf die Jahre 2012 und 2018 legt die EL zur IV weniger stark zu als die EL zur AHV. Die Ausnahme im Jahr 2012 entstand durch die Halbierung der Hilflosenentschädigung im Heim.

#### T4 EL-Ausgaben, 2009–2018

Jahr	EL-Ausgaben in Millionen Franken			Veränderung zum Vorjahr in %		
	Total	EL zur AHV	EL zur IV	Total	EL zur AHV	EL zur IV
2009	3 905,7	2 209,7	1 696,1	6,1	6,7	5,5
2010	4 074,7	2 323,6	1 751,1	4,3	5,2	3,2
2011	4 275,9	2 439,0	1 836,9	4,9	5,0	4,9
2012	4 435,9	2 524,5	1 911,4	3,7	3,5	4,1
2013	4 527,9	2 604,6	1 923,2	2,1	3,2	0,6
2014	4 678,7	2 712,1	1 966,6	3,3	4,1	2,3
2015	4 782,1	2 778,4	2 003,7	2,2	2,4	1,9
2016	4 901,3	2 856,5	2 044,9	2,5	2,8	2,1
2017	4 939,0	2 906,7	2 032,3	0,8	1,8	-0,6
2018	5 043,6	2 956,3	2 087,3	2,1	1,7	2,7

Quelle: EL-Statistik, BSV



EL-Ausgaben  
nach  
Sicherungsart

### Gut 40 Prozent der EL-Ausgaben entstehen durch heimbedingte Mehrkosten

Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs im Jahre 2008 (NFA) kann die Ausgabenentwicklung bei den EL unter einem zusätzlichen Aspekt betrachtet werden, indem bei den periodischen EL – das sind EL-Ausgaben ohne Krankheits- und Behinderungskosten – zwischen Existenzsicherung und heimbedingten Kosten unterschieden wird. Bei Personen zu Hause gelten die gesamten periodischen EL als Existenzsicherung. Bei Personen im Heim wird der Anteil der Existenzsicherung in einer Ausscheidungsrechnung ermittelt. Es wird berechnet, wie hoch die Ergänzungsleistung wäre, wenn die Person zu Hause statt im Heim leben würde. An der Existenzsicherung beteiligt sich der Bund zu fünf Achtel. Die über die Existenzsicherung im Heim hinausgehenden Kosten – man kann diese als heimbedingte Mehrkosten bezeichnen – finanzieren die Kantone selber.

Knapp die Hälfte der gesamten EL-Ausgaben wird für existenzsichernde Leistungen aufgewendet. Diese Summe ist seit 2008 durchschnittlich um 3,1 Prozent jährlich gestiegen. Die heimbedingten Mehrkosten nahmen im Durchschnitt mit 3,0 Prozent im gleichen Rahmen zu. Allerdings ermöglicht diese Wachstumsrate nur bedingte Aussagen zur Entwicklung der Heimkosten insgesamt. Denn im Jahr 2011 haben viele Kantone die Finanzierung der anfallenden Heimkosten grundlegend umstrukturiert und zum Teil aus den EL ausgelagert. Im Jahr 2018 hat der Kanton Basel-Landschaft die in der EL-Berechnung als Ausgaben berücksichtigten Heimplatzsteuern mit einem Höchstbetrag begrenzt. Die Einführung dieser Obergrenze führte dazu, dass die heimbedingten Mehrkosten bei der EL zur AHV um 16,6 Prozent zurückgegangen sind. Der Kanton Basel-Landschaft wird diese Obergrenze bis ins Jahr 2021 weiter reduzieren.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Krankheits- und Behinderungskosten, welche im Rahmen der EL vergütet werden, um 3,4 Prozent. Dies liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 4,8 Prozent. Der Anteil der Krankheits- und Behinderungskosten an den gesamten EL-Ausgaben beträgt etwa ein Zehntel.

**T5 EL-Ausgaben nach Sicherungsart, 2009-2018**

Jahr	Total Ausgaben in Mio. Fr.	Periodische EL		Krankheits-/ Behinderungs- kosten	Total Veränderung zum Vorjahr in %	Periodische EL		Krankheits-/ Behinderungs- kosten
		Existenz- sicherung	Heimbedingte Mehrkosten			Existenz- sicherung	Heimbedingte Mehrkosten	
2009	3 905,7	1 902,1	1 672,4	331,2	6,1	3,7	8,7	7,9
2010	4 074,7	1 941,2	1 796,7	336,8	4,3	2,1	7,4	1,7
2011	4 275,9	2 052,5	1 859,0	364,4	4,9	5,7	3,5	8,2
2012	4 435,9	2 115,5	1 930,6	389,8	3,7	3,1	3,9	7,0
2013	4 527,9	2 176,8	1 944,6	406,4	2,1	2,9	0,7	4,3
2014	4 678,7	2 237,8	2 008,1	432,8	3,3	2,8	3,3	6,5
2015	4 782,1	2 291,2	2 035,2	455,7	2,2	2,4	1,4	5,3
2016	4 901,3	2 353,0	2 081,3	467,0	2,5	2,7	2,3	2,5
2017	4 939,0	2 413,1	2 051,5	474,4	0,8	2,6	-1,4	1,6
2018	5 043,6	2 481,2	2 072,1	490,3	2,1	2,8	1,0	3,4

Quelle: EL-Statistik, BSV

## Durchschnittlicher EL-Betrag für eine Person zu Hause: 1100 Franken

Die Höhe der EL-Leistung hängt stark von der Wohnsituation ab. An EL-Beziehende zu Hause wurden im Jahr 2018 im Durchschnitt 1100 Franken pro Monat ausgerichtet. Für Personen im Heim, lag der durchschnittliche EL-Betrag mit 3300 Franken pro Monat gut dreimal höher. Mit dem Heimeintritt nehmen die Ausgaben meistens stark zu. Neben den «Hotelleriekosten» fallen oft Ausgaben für Betreuung und Pflege an. Für die Pflegekosten kommen zwar die Krankenkassen auf. Doch bleibt bei mehr als der Hälfte der Heimbewohner/innen eine Finanzierungslücke, die von den EL ausgefüllt werden muss. Etwas vereinfachend könnte man sagen: Bei den Personen im Heim führen die hohen Kosten zum EL-Bezug, bei den Personen zu Hause ein niedriges Renteneinkommen.

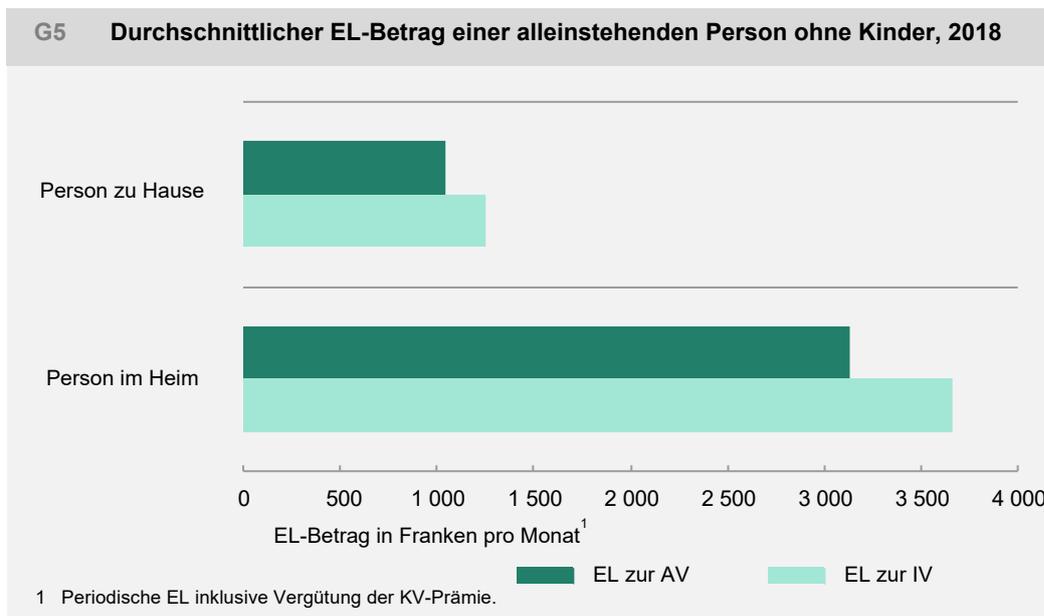
Ein weiterer Unterschied der EL-Beträge zeigt sich zwischen den EL zur Altersversicherung und den EL zur Invalidenversicherung. Die Leistungen für Personen mit einer IV-Rente sind deutlich höher, weil sie über vergleichsweise geringere regelmässige Einkommen verfügen.

**T6 Durchschnittlicher EL-Betrag einer alleinstehenden Person ohne Kinder, 2017 und 2018**

Wohn-situation	EL-Betrag in Franken pro Monat <sup>1</sup>						Veränderung in % <sup>2</sup>		
	Total (AV, IV)	2017		2018		Total (AV, IV)	Total (AV, IV)	EL zur AV	EL zur IV
		EL zur AV	EL zur IV	EL zur AV	EL zur IV				
Total	1 735	1 681	1 829	1 751	1 692	1 855	0,9	0,7	1,4
Zu Hause	1 095	1 012	1 227	1 122	1 040	1 254	2,5	2,8	2,2
Im Heim	3 267	3 112	3 613	3 301	3 136	3 665	1,0	0,8	1,4

1 Periodische EL inklusive Vergütung der KV-Prämie.  
2 Veränderung zum Vorjahr in %.

Quelle: EL-Statistik, BSV



Quelle: EL-Statistik, BSV

## 16,5 Prozent der EL-Beziehenden haben nur Anspruch auf eine Prämienverbilligung

Mit der Verbilligung oder Vergütung der Krankenversicherungsprämie soll Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Krankenversicherungsschutz zu finanziell tragbaren Bedingungen ermöglicht werden. Es liegt in der Kompetenz der Kantone zu bestimmen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit ein Anspruch auf Prämienverbilligung besteht (so definiert beispielsweise jeder Kanton selbst, ab welchem Einkommen und Vermögen ein Anspruch auf Prämienverbilligung besteht). Aufgrund der unterschiedlichen kantonalen Vorgaben variieren die Anspruchsvoraussetzungen und die Höhe der Prämienverbilligung von Kanton zu Kanton. Für Personen mit einem EL-Anspruch gilt hingegen Folgendes: In der EL-Berechnung wird nicht die effektive Krankenversicherungsprämie als Ausgabe berücksichtigt, sondern die

kantonale, respektive regionale Durchschnittsprämie<sup>5</sup>. Der Pauschalbetrag für die Durchschnittsprämie wird anschliessend nicht der EL-beziehenden Person ausbezahlt, sondern direkt dem Krankenversicherer vergütet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Durchschnittsprämie, auf welche die EL-beziehende Person ein Anspruch hat, tatsächlich zur Bezahlung der Krankenversicherungsprämie verwendet wird und nicht für andere Zwecke. Die Abrechnung des Differenzbetrages zwischen der Durchschnittsprämie und der effektiven Krankenkassenprämie erfolgt anschliessend direkt zwischen dem Krankenversicherer und der EL-beziehenden Person. Eine Sonderregel gilt für Personen, deren Ausgabenüberschuss tiefer ist als die Höhe der individuellen Prämienverbilligung. Diesen Personen wird die jährliche EL auf den Betrag der individuellen Prämienverbilligung aufgerundet (sog. EL-Mindesthöhe).

Die Kosten für die Prämienverbilligung tragen der Bund und die Kantone gemeinsam, wobei sich in einigen Kantonen auch die Gemeinden daran beteiligen.

Im Jahr 2018 wurden bei 328 100 EL-beziehenden Personen ein Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung vergütet. Bezogen auf alle Bezüger/innen einer Prämienverbilligung in der Schweiz ergibt das einen Anteil von ungefähr 15 Prozent. Der durchschnittliche Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung betrug 490 Franken pro Person und Monat. Das gesamte vergütete Prämienvolumen an EL-Berechtigte belief sich im Jahr 2018 auf 1,9 Milliarden Franken. Damit flossen rund 40 Prozent der gesamten Aufwendungen für die Prämienverbilligung an EL-Bezüger/innen. Dieser hohe Anteil bei den Leistungen lässt sich darauf zurückführen, dass bei EL-Berechtigten in der Regel die gesamte Prämie vergütet wird, andern Bezügergruppen hingegen meistens nur ein Teil der Prämie.

Bei rund 54 000 Personen oder 16,5 Prozent aller EL-Beziehenden entspricht die jährliche Ergänzungsleistung dem Betrag der individuellen Prämienverbilligung (EL-Mindesthöhe).

<b>T7 Prämienverbilligung (PV) in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und EL, 2009-2018</b>						
<b>Jahr</b>	<b>Anzahl BezügerInnen einer PV<sup>1</sup></b>			<b>Leistungen PV in Millionen Franken</b>		
	<b>Total</b>	<b>Davon Personen mit EL Anzahl</b>	<b>in %</b>	<b>Total</b>	<b>Davon Personen mit EL in Mio. Fr.</b>	<b>in %</b>
2009	2 254 900	271 300	12,0	3 542,4	1 118,1	31,6
2010	2 315 300	277 100	12,0	3 979,8	1 233,0	31,0
2011	2 273 700	287 700	12,7	4 070,3	1 361,3	33,4
2012	2 308 000	295 200	12,8	3 967,7	1 424,0	35,9
2013	2 253 300	300 700	13,3	4 014,7	1 471,5	36,7
2014	2 191 200	309 400	14,1	4 006,5	1 544,1	38,5
2015	2 222 000	315 000	14,2	4 086,2	1 632,9	40,0
2016	2 278 000	318 600	14,0	4 309,7	1 709,0	39,7
2017	2 217 200	322 800	14,6	4 489,0	1 809,8	40,3
2018	...	328 100	...	...	1 915,6	...

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, Bundesamt für Gesundheit. EL-Statistik, BSV

**Datengrundlagen:**

- Jährliche Erhebungen BSV bei den EL-Stellen.

**Methodische Hinweise:**

- EL-Quote oder EL-Bezugsquote: Anteil der Rentner/innen in der Schweiz, die eine EL beziehen, in Prozent.
- In den Tabellen können die Totale von den Zeilen- resp. Spaltensummen abweichen, da alle Zahlen gerundet sind.

**Informationen auf Internet:**

- Zahlen und Fakten sowie detaillierte Ergebnisse (Tabellen): [www.el.bsv.admin.ch](http://www.el.bsv.admin.ch)
- [www.bsv.admin.ch](http://www.bsv.admin.ch)

**Impressum:**

**Herausgeber:** Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

**Übersetzungen:** Sprachdienste BSV, verfügbar auf Deutsch und Französisch

**Auskunft:** Bundesamt für Sozialversicherungen, Geschäftsfeld MASS, Jeannine Röthlin, Tel. 058 462 59 28, [data@bsv.admin.ch](mailto:data@bsv.admin.ch)

<sup>5</sup> Die Durchschnittsprämien werden für jedes Kalenderjahr vom Eidgenössischen Departement des Innern in einer Verordnung festgelegt